

## Gemeinderat / Ortschaftsrat

Wir stehen für Ettlingen



vielfältig, bodenständig, bürgernah

### Die Digitalisierung nicht verschlafen

Hochautomatisierte Produktion, intelligente Städte, das vernetzte Auto. Im Ökosystem der Digitalisierung der klassischen Industrie entsteht seit einigen Jahren eine hocheffiziente, wertschöpfende Branche mit geringem Platzbedarf und geringer Belastung für angrenzende (Wohn-) Gebiete.



Für Experten ist klar: Wer den Megatrend Digitalisierung verschläft, der kann im Wettbewerb nicht mehr mithalten. Das gilt in unseren Augen nicht nur für Unternehmen, sondern gerade auch für Kommunen.

Bereits im August stellten wir daher den Antrag, das Potential einer verstärkten Ansiedelung und Förderung dieser neuen Art von IT-Unternehmen zu prüfen und zu bewerten. Die darauf von der Stadt vorgeschlagene Förderung einer Privatinitiative im Gewerbepark Albtal zur Neuansiedlung von jungen, wachstumsstarken Unternehmen der Technologiebranche ist dazu ein erster, guter Schritt. Wir sind allerdings der Meinung, dass wir noch mehr tun müssen:

Neben der Förderung von Start-Ups sollte unser Fokus vor allem auf Tochterfirmen von „klassischen“ Unternehmen aus der Industrie liegen, die zur Umsetzung derer Digitalisierungsstrategie gegründet werden.

Zur Ansiedlung dieser Unternehmen brauchen wir ein tragkräftiges Konzept, bei dem wir das Potential unserer Stadt kennen und vermarkten. Nur so schaffen wir es, die Digitalisierung nicht zu verschlafen und die begrenzten Gewerbeflächen in Ettlingen zukunftsorientiert einzusetzen.

Florian Adolf, Stadtrat

[florian.adolf@ettlingen.de](mailto:florian.adolf@ettlingen.de)

[www.cdu-ettlingen.de](http://www.cdu-ettlingen.de)



Wir bewegen Ettlingen.

[www.spd-ettlingen.de](http://www.spd-ettlingen.de)

SPD

### Deutschland ist wieder mal Europameister ...

...doch leider ist es diesmal kein Anlass zum Feiern, denn: Wir produzieren so viel Verpackungsmüll wie nie zuvor. Die Pro-Kopf-Menge erreicht den Rekord 212,5 kg im Jahr! Da ist es ein schwacher Trost, dass Deutschland bei der Mülltrennung relativ gut da steht.

Mitverantwortlich ist u.a. der Boom des Internet-Versandhandels mit riesigen Mengen an Verpackungsmaterial. Doch auch die enorme Zunahme beschichteter, nicht recycelbarer Verpackungen ist erschreckend. Dazu zählen nicht nur „Coffee to go“ und Mahlzeiten in Plastikboxen. 68 % des Verpackungsmülls entfallen bei privaten Endverbrauchern auf Lebensmittel und Getränke!

Langlebige Konsumgüter wie z.B. Waschmaschinen, Drucker oder elektrische Zahnbürsten haben – von der Industrie gewollt – immer kürzere Produkt-Lebenszyklen. Sie geben immer schneller „ihren Geist auf“ und landen auf dem Müll. Und Kosmetikartikel, Parfums u.ä. „glänzen“ mit immer aufwändigeren Verpackungen, deren Größe im krassen Gegensatz Inhalt steht.

Die Folgen dieses Verpackungswahns – das weiß jeder – sind für die Umwelt katastrophal. Die Meere ersticken im Plastikmüll. Vögel und Fische sterben in großer Zahl. Durch das Verbrennen des Plastikmülls wird das Klima zusätzlich belastet, Ressourcen werden verschwendet. Was kann jeder dagegen tun?



### Unnütze Verpackungen vermeiden!

Ein Liste guter und umsetzbarer Vorschläge finden Sie unter: [www.spd-ettlingen.de](http://www.spd-ettlingen.de)

Für SPD Fraktion: Helma Hofmeister

Für Ettlingen  
**FE**

– unabhängige Wählervereinigung –



### Unser Ettlinger Stadtwald

Im Gemeinderat wurde der Waldbericht und die Zukunftsplanung zur Waldbewirtschaftung vorgestellt. Die Forstabteilung hat unter Leitung von Herrn Lauinger in den vergangenen Jahren mit viel Geschick und Vorausschau unseren Stadtwald in einen hervorragenden Zustand versetzt. Auch wenn Unwetter und Stürme dem Stadtwald immer wieder zusetzen, er ist gesund und hat die Regenerationskraft, die Angriffe aus der Natur „abzuwettern“.

Der Gemeinderat war sich einig: der Stadtwald ist Erholungsraum für uns Bürger, zudem ökologisches Refugium für Wasser, Klimaregulation und Artenschutz bei Flora und Fauna.

Daneben trägt der Holzeinschlag zur Kostendeckung bei, weil der Wald zu ¾ aus Laubholz besteht.

Bis vor rund 150 Jahren wurde der Stadtwald von unseren Vorfahren als Bau- und Brennholzreserve nahezu vollständig abgeholzt. Dann setzte sich die Erkenntnis der nachhaltigen Waldbewirtschaftung durch und der Stadtwald wurde meist mit hochwertigen Buchen aufgeforstet.

Auch erwies sich die Prognose aus den späten 70iger und frühen 1980iger Jahren, daß 2030 fast alle Bäume tot seien, als politische Panikmache. 2003 verkündete die Bundesregierung durch Frau Künast kurz und knapp das Waldsterben für beendet. Deutschland hat heute den höchsten Baumbestand seit 2000 Jahren. Der Wald ist Generationenprojekt, deshalb müssen wir ihn auch so behandeln.

Herbert Rebmann, FE-Fraktion

[www.fuer-ettlingen.de](http://www.fuer-ettlingen.de)

Amtsblatt Ettlingen - Ausgabe KW 48 - 01.11.2016

Müllvermeidung –  
Coffee to go – No go!



Ettlingen mit seiner vielfältigen Gastronomie lädt uns jeden Tag auf einen Kaffee und einen Imbiss zum Verweilen ein. Dadurch finden wir zum einen eine kleine regenerierende Pause und schonen zum anderen unsere Umwelt und Ressourcen.

Wer jedoch seinen Alltagslifestyle mit Coffee-to-go pflegt, sollte sich der globalen Ausmaße bewusst sein: Allein in

Deutschland werden 2,8 Milliarden Becher im Jahr = 7,6 Millionen pro Tag = 320.000 pro Stunde (laut Deutscher Umwelthilfe DUH) verwendet. Für deren Herstellung werden 1,5 Milliarden Liter Wasser, 64.000 Tonnen Holz, 22.000 Tonnen Rohöl und jährlich der Strom einer Kleinstadt benötigt. Es steigen weiterhin die Müllberge und der Papp-Plastikbecher landet meist in der Verbrennung. Die moderne Umweltkatastrophe schlechthin.

Deshalb denkt der Bund über eine 20 ct Steuerabgabe für den Einwegartikel nach und manche Städte führen einen stabilen, spülmaschinenfesten Kunststoffbecher ein (z.B. der Freiburg-Cup).

Jeder sollte sich fragen: Wie kann ich den Bechermüll vermeiden? Kleine Alternative wäre, einen Mehrweg-Becher dabei zu haben und die echte Alternative ist, sich Zeit zu nehmen und eine Kaffeepause einzulegen. Genießen Sie sie in Ettlingen!

BEAte Horstmann  
Stadträtin

[gruene-ettlingen.de](http://gruene-ettlingen.de)  
[facebook.com/gruene.ettlingen](https://facebook.com/gruene.ettlingen)

## Freie Wähler Ettlingen e.V.

Ettlinger Straße 8, 76275 Ettlingen  
Tel: 0171-5311048, Fax: 07243 30548  
eMail: briefkasten@freie-waehler-ettlingen.de

Beschlossen ist jetzt die Planung für den **Wilhelmshof**.



Auch wir freuen uns darüber, dass auf dem Gelände 20% der Wohnungen als „geförderter Wohnungsbau“ entstehen.

Allerdings muss man dabei wissen, dass 20% der Grundstücksfläche gar nicht dem Investor gehören, sondern der Stadt. Die Stadt hat sich aber verpflichtet ihm diese Fläche zu einem günstigen Preis zu verkaufen. Es handelt sich dabei um die auf der nicht lärmbelasteten Südseite des Geländes gelegene Fläche zum Ferning hin. Dort werden die Sozialwohnungen aber leider nicht gebaut, sondern an der weniger attraktiven Wilhelmstraße: 20% wenig attraktive Sozialwohnungen gegen 20% attraktive Grundstücksfläche zum günstigen Preis. Ist das ein guter Deal?

Unsere Freude ist daher verhalten, während sich einige unserer GR-Kollegen vor Begeisterung kaum noch einkriegen.

Bis zuletzt haben wir uns dafür eingesetzt zumindest die Qualität der Wohnungen, die auf der Nordseite an der Bahnlinie entstehen sollen, zu verbessern.

Im ursprünglichen Wettbewerbsentwurf gab es diese nach Norden orientierten Wohnungen nicht, sie „entstanden“ erst bei nachträglichen Überarbeitungen.

Leider hatten wir bei unseren über das „Erreichte“ glücklichen GR-Kollegen keinen Erfolg.

Berthold Zähringer

## Neulich im Gemeinderat

wurde über ein Bauprojekt in Ettlingen entschieden. Solch ein Projekt entwickelt sich in seinem Verlauf, Verbesserungen werden eingearbeitet und die Zulässigkeit von Details wird von den Ämtern geprüft.

Projektentwickler, Architekten, Mitarbeiter der Ämter beziehen aus Ihrer Arbeit ihren Lebensunterhalt. Nicht so die Gemeinderäte, die aber die letzte Entscheidung treffen.

Sie sind ehrenamtlich tätig. Sie kommen aus verschiedenen Berufen, sind nicht alle Architekten. Sie müssen davon ausgehen, dass die Vorlagen fachlich geprüft sind. Vielleicht entgehen ihnen Dinge, die Bauplänen schwer zu entnehmen sind.

Gut, wenn dann unter den Gemeinderäten ein Fachmann ist, der auf Probleme aufmerksam macht. Dass dies gelegentlich spät passiert, ist bei den geschilderten Abläufen nicht zu vermeiden.

Unbedingt zu vermeiden sind darauf folgende, sogar persönliche Angriffe, auch von Stadtratskollegen. Wir sitzen in einem Boot, wollen alle das Beste für Ettlingen.

Das Thema Oberes Albrün, das heute kein Stadtrat mehr genehmigt haben will (wobei es gar nicht so schlecht ist) sollten wir nicht vergessen. Dank also dem fachkundigen, kritischen Kollegen!

Freie Demokraten  
FDP



Dr. Martin W. Keydel

Stadtrat FDP/  
Bürgerliste-Gruppe  
Vorsitzender des  
FDP-Stadtverbands  
fraktion@fdp-  
ettlingen.de

www.fdp-ettlingen.de

## Vereine und Organisationen

### Arbeitsgemeinschaft Ettlinger Sportvereine

#### Weit, weit weg!

Fast gebetsmühlenartig sind die Antworten aus Frankfurt zur Überforderung an der Basis durch die gesellschaftlichen Veränderungen, den demografischen Wandel, den Mangel an „tragendem“ Personal: Professionalisierung – Hauptamt! Doch zeigen die wachsenden Tendenzen zur Individualisierung und Entsolidarisierung wie weit der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) von der Basis entfernt ist. Wo doch eigentlich alles beginnt: Hier startet das Leben im Sport, hier entwickelt sich das Talent und hier verbleiben aber auch die allermeisten Menschen in ihrer ganz persönlichen Sportpraxis. Und „einfach Hauptamt“ geht deshalb nicht, weil die Sportbasis eben über deutlich weniger Einnahmen verfügt als soziale Dienstleister mit staatlicher Alimentierung oder mitgliederstarke Automobilclubs mit wenig Aufgaben vor Ort. Auch gegenüber Spendensammlern hat der Sportverein keine Chance. Bis auf die prozentual wenigen „Großen“ ist der überwiegende Teil der 90.000 deutschen Sportvereine Lichtjahre von hauptamtlicher

Organisation entfernt. Selbst zahlreiche Fachverbände haben auf der Landesebene keine hauptamtlich geführten Geschäftsstellen. Zudem ist Hauptamtlichkeit auch nicht „die Lösung“. Die Forschung sieht Gefahren in der Verselbständigung, bei nachlassender Verantwortungsbereitschaft werden Aufgaben an Agenturen delegiert. Hauptamt darf aber auch das hohe Gut der Ehrenamtlichkeit nicht ablösen. So werden sich zukünftig keine soziale Talente zu Trainern, Übungsleitern, Jugendleitern, Schriftwarten, Veranstaltungsorganisatoren oder mitreißenden Vorsitzenden entwickeln lassen. Das mit weitem Abstand vorne rangierende Ehrenamtsland Baden-Württemberg macht's vor: Denn nach dem Sport selbst im Jahr 2000 ist seit Ende 2015 hier Staatsziel, dass neben dem Land auch die Gemeinden und (neu) die Gemeindeverbände bürgerschaftlichem Engagement und Ehrenamt noch intensiver als bisher – wie es in der Gesetzesbe-gründung heißt – besonderes Gewicht beizumessen haben. Durch Stärkung einer dauerhaften, verschiedene Engagements ermöglichenden Struktur, einem weiteren Ausbau der Anerkennungskultur und einer Sensibilisierung der Menschen für den Wert des bürgerschaftlichen Engagements.

„Fly sein“ im Ehrenamt – das Jugendwort des Jahres 2016 - kann geradezu eine „zeitgemäße“ Einladung (nicht nur) für Jugendliche sein, es mal mit einem Engagement zu versuchen. Im Ehrenamt

dann den Weg vom „Fly“ zum „Flow“ erleben, ist gar nicht weit. Damit wird nämlich ein Konzept bezeichnet, wo wir in unserem Tun so aufgehen, dass daraus ein Gefühl von Hochstimmung und tiefer Freude resultiert. Dabei geht es uns dann besonders gut.

### SSV Ettlingen 1847 e.V.

#### Abt. Jugendfußball

##### C1: Mit Platz 2 in die Winterpause

Da die letzten zwei Ligaspiele witterungsbedingt abgesagt wurden, herrschte auf Seiten der Ettlinger große Vorfremde auf das letzte Spiel vor der Winterpause. Bei mäßigem Wetter spielte man gegen den Tabellenachten Post Südstadt Karlsruhe. In den ersten Minuten übernahm der SSV auch erwartungsgemäß die Initiative und erspielte sich Eckbälle am Fließband. Somit war es auch nicht verwunderlich, dass den Gastgebern nach solch einem Elfmeter zugesprochen wurde. Jacob verwandelte sicher links unten, ehe er kurze Zeit später nach Vorarbeit von Lewin noch einen draufsetzte. Dann konnte der Gegner jedoch nach desolatem Abwehrverhalten zum 2:1 verkürzen. Keine Minute später die nächste Schrecksekunde für Coach C. Krumm, doch aus unmittelbarer Torentfernung scheiterte PSK kläglich. Vor der Pause stellte Jacob jedoch mit seinem dritten Streich